glückstrahlend, daß man die Süßigkeiten hatte stehen lassen. Da setzte er sich breit auf einen Armsessel und verzehrte mit innigem Behagen eine dicke Quittenwurst und noch einige köstliche Marzipanfrüchte. Dann schlief er ein, und im Morgendämmern schlich er davon.

Die Kinder vermißten natürlich das gestohlene Gut höchst schmerzlich. Da aber jedermann standhaft behauptete, nichts genommen zu haben, so schüttelten die Großen den Kopf, rieten hin und her, und ließen die Sache schließlich unaufgeklärt, wie vieles andere im Leben auch.

Der Nimms aber, der Taugenichts, treibt so sein Wesen Tag für Tag, jahraus und -ein, und ich wette, ihr kennt ihn jetzt, denn er hat auch euch schon vielen Schabernack gethan. Ist es euch auch vielleicht nicht genau so ergangen, wie ich eben erzählte —, ähnliche Streiche hat er euch sicher schon hundertfach gespielt.

Und nun ihr wißt, mit wem ihr es in solchen Fällen zu thun habt, will ich euch auch einen Rat geben, wie ihr euch dieses Plagegeistes erwehren könnt.

Peinliche Ordnung ist das beste Mittel!!!

Habt stets eure Gedanken beisammen, merkt euch, wo ihr das Eure hingethan, steckt die Nadeln fest in die Näherei, wenn ihr sie weglegt, und, vor allen Dingen, werft nicht eure Sachen in den Zimmern umher, sondern verwahrt sie wohl in geschlossenen Schubfächern und Schränken.

Kobold Nimms ist ja unsagbar faul. Macht es ihm auch nur die geringste Mühe, irgend etwas zu erlangen, wonach gerade sein Sinn steht, so läßt er es schon viel tausendmal lieber an Ort und Stelle. Braucht er aber nur die Hand auszustrecken, um seine Wünsche zu befriedigen, dann greift der Lümmel eben zu.

Führt also Krieg mit ihm bis aufs Messer —, und euer Schlachtruf sei: Auf zum Kampf gegen Kobold Nimms.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/31110